



## Protokoll des Zürcher Kantonsrates

---

### 102. Sitzung, Montag, 8. Mai 2017, 9.15 Uhr

Vorsitz: *Rolf Steiner (SP, Dietikon)*

*Karin Egli (SVP, Elgg)*

### Verhandlungsgegenstände

#### 1. Mitteilungen

- Antworten auf Anfragen ..... Seite 6664
- Ratsprotokoll zur Einsichtnahme ..... Seite 6664
- Zuweisung von neuen Vorlagen ..... Seite 6664
- Sola-Stafette ..... Seite 6665

#### 2. Eintritt eines neuen Mitglieds des Kantonsrates

für den aus dem Kantonsrat zurückgetretenen Hans  
Peter Häring, Wettswil ..... Seite 6666

#### 3. Wahl der Geschäftsleitung des Kantonsrates für das Amtsjahr 2017/2018

(Präsidium, 2 Vizepräsidien, 3 Mitglieder des Sekretariates und 10 übrige Mitglieder)

KR-Nr. 114/2017 ..... Seite 6667

#### 4. Integration von Ü50-Arbeitslosen

Postulat von Nik Gugger (EVP, Winterthur), Tobias Langenegger (SP, Zürich) und Roger Liebi (SVP Zürich) vom 12. Dezember 2016

KR-Nr. 405/2016, Entgegennahme, keine materielle Behandlung ..... Seite 6681

## 5. Neuausrichtung ZFI

Postulat von Corinne Thomet (CVP, Kloten), Ann Barbara Franzen (FDP, Niederweningen) und Jürg Trachsel (SVP, Richterswil) vom 12. September 2016

KR-Nr. 417/2016, Entgegennahme, keine materielle Behandlung ..... Seite 6681

## 6. Digitalstrategie für die kantonale Verwaltung

Postulat von Beat Habegger (FDP, Zürich), Martin Arnold (SVP, Oberrieden) und Katharina Kull-Benz (FDP, Zollikon) vom 23. Januar 2017

KR-Nr. 15/2017, Entgegennahme, keine materielle Behandlung ..... Seite 6682

## 7. Anpassung Vorschriften über die Fischerei und die Schifffahrt bei der Quaibrücke in Zürich

Postulat Andrew Katumba (SP, Zürich) vom 13. Februar 2016

KR-Nr. 45/2017, Entgegennahme, keine materielle Behandlung ..... Seite 6682

## 8. Härtefallregelung im Rahmen der integrativen Förderung

Postulat von Monika Wicki (SP, Zürich), Christoph Ziegler (GLP, Elgg) und Ann Barbara Franzen (FDP, Niederweningen) vom 27. März 2017

KR-Nr. 85/2017, Entgegennahme, keine materielle Behandlung ..... Seite 6683

## 9. Tätigkeiten der Lehrpersonen im Rahmen der integrativen Förderung

Postulat von Monika Wicki (SP, Zürich), Ann Barbara Franzen (FDP, Niederweningen) und Corinne Thomet (CVP, Kloten) vom 27. März 2017

KR-Nr. 86/2017, Entgegennahme, keine materielle Behandlung ..... Seite 6683

<b>10. Wahl eines Mitglieds der Justizkommission</b> für den aus der Kommission ausgetretenen Hans Egli, Steinmaur KR-Nr. 115/2017 .....	<i>Seite</i>	6684
<b>11. Wahl eines Mitglieds der Kommission für Bildung und Kultur</b> für den aus dem Kantonsrat zurückgetretenen Hans Peter Häring, Wettswil KR-Nr. 116/2017 .....	<i>Seite</i>	6684
<b>12. Wahl eines Mitglieds der Finanzkommission</b> für die aus der Kommission ausgetretene Yvonne Bürgin, Rüti KR-Nr. 117/2017 .....	<i>Seite</i>	6685
<b>13. Fristerstreckung für die Berichterstattung und Antragstellung zur Motion KR-Nr. 251/2014 betreffend Ein Betreibungsregister für den Kanton Zürich</b> Antrag des Regierungsrates vom 15. November 2016 und gleichlautender Antrag der Geschäftsprü- fungskommission vom 15. Dezember 2016 Vorlage 5318 .....	<i>Seite</i>	6686
<b>Verschiedenes</b>		
– Rücktrittserklärungen		
– Rücktritt von Rolf Steiner, Dietikon, aus dem Kantonsrat .....	<i>Seite</i>	6671
– Nachruf .....	<i>Seite</i>	6687
– Einladung zum Apéro .....	<i>Seite</i>	6688
– Neu eingereichte parlamentarische Vorstösse .....	<i>Seite</i>	6688

## **Geschäftsordnung**

*Ratspräsident Rolf Steiner:* Das Wort wird nicht verlangt. Die Trak-  
tandenliste ist in der vorliegenden Form genehmigt.

## 1. Mitteilungen

### *Antworten auf Anfragen*

*Ratspräsident Rolf Steiner:* Der Regierungsrat hat uns die Antworten auf vier Anfragen zugestellt:

- KR-Nr. 40/2017, Fluktuation im Vollzugszentrum Bachtel  
*Peter Preisig (SVP, Hinwil)*
- KR-Nr. 41/2017, Limitierung von Rekursen  
*André Müller (FDP, Uitikon)*
- KR-Nr. 42/2017, Kantonale Subventionen für die Landwirtschaft  
*Esther Guyer (Grüne, Zürich)*
- KR-Nr. 83/2017, Finger weg vom Schweizer Waffenrecht – Entstehen für rechtschaffene Bürger, Soldaten, Sportschützen, Waffensammler und Jäger  
*Jacqueline Hofer (SVP, Dübendorf)*

### *Ratsprotokoll zur Einsichtnahme*

Auf der Webseite des Kantonsrates ist einsehbar:

- Protokoll der 101. Sitzung vom 24. April 2017, 8.15 Uhr

### *Zuweisung von neuen Vorlagen*

Zuweisung an die Kommission für Justiz und öffentliche Sicherheit:

- **Chaoten statt Steuerzahler belasten**  
KR-Nr. 248/2016

Zuweisung an die Kommission für Energie, Verkehr und Umwelt:

- **Änderung EKZ-Gesetz**  
KR-Nr. 211/2016

Zuweisung an die Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit:

- **Keine Finanzierung universitärer Ausbildung durch die Sozialhilfe**  
KR-Nr. 170/2016

– **Genehmigung der Eigentümerstrategie für das Universitätsspital Zürich**

Beschluss des Kantonsrates, Vorlage 5348

– **Genehmigung der Eigentümerstrategie für die Psychiatrische Universitätsklinik Zürich**

Beschluss des Kantonsrates, Vorlage 5349

– **Genehmigung der Eigentümerstrategie für die Integrierte Psychiatrie Winterthur – Zürcher Unterland AG**

Beschluss des Kantonsrates, Vorlage 5350

– **Genehmigung der Eigentümerstrategie für das Kantonsspital Winterthur**

Beschluss des Kantonsrates, Vorlage 5351

Zuweisung an die Kommission für Staat und Gemeinden:

– **Gemeinde- und Wirksamkeitsbericht 2017**

Beschluss des Kantonsrates, Vorlage 5325

Zuweisung an die Kommission für Bildung und Kultur:

– **Bürokratieabbau in der Volksschule**

Beschluss des Kantonsrates zum Postulat KR-Nr. 43/2015, Vorlage 5345

– **Förderung der Berufsmaturität**

Beschluss des Kantonsrates zum Postulat KR-Nr. 287/2013, Vorlage 5347

### ***Sola-Stafette***

*Ratspräsident Rolf Steiner:* Ich habe eine weitere Mitteilung: Am Samstag hat die traditionelle Sola-Stafette der Zürcher Hochschulen stattgefunden. Etwa 1000 Teams haben teilgenommen, und auch ein Team des Kantonsrates war, wie man sagen kann, wie immer dabei. Es hat eine gesamte Laufzeit von 10 Stunden 52 Minuten und 51 Sekunden erreicht und damit die magische 11-Stunden-Grenze geknackt. Das hat nicht allen gleich gutgetan. Die einen hatten lädierte Zehen, jemand anders hingegen hat am Sonntag dann zum Auslaufen gleich noch einen Marathon bestritten.

Mit dabei waren Rosmarie Joss, Andreas Schlagmüller, Thomas Marthaler, Claudia Wyssen, Regula Kaeser, Christian Lucek, Karin Egli, Céline Widmer, Roland Munz, Astrid Furrer, Daniel Heierli,

Priska Koller, Lorenz Schmid und Kathy Steiner. Wir gratulieren allen ganz, ganz herzlich. (*Applaus.*)

## **2. Eintritt eines neuen Mitglieds des Kantonsrates**

für den aus dem Kantonsrat zurückgetretenen Hans Peter Häring, Wettswil

*Ratspräsident Rolf Steiner:* Wir dürfen für den aus dem Kantonsrat zurückgetretenen Hans Peter Häring ein neues Ratsmitglied begrüßen. Die Direktion der Justiz und des Innern hat uns folgende Verfügung zukommen lassen.

*Ratssekretär Roman Schmid verliest die Verfügung der Direktion der Justiz und des Innern vom 7. April 2017:* «Ersatzwahl eines Mitglieds des Kantonsrates für die Amtsdauer 2015–2019 im Wahlkreis XII, Uster.

Die Direktion der Justiz und des Innern, gestützt auf Paragraph 108 des Gesetzes über die politischen Rechte vom 1. September 2003, verfügt: Als Mitglied des Kantonsrates im Wahlkreis XII, Uster, wird für den zurücktretenden Hans Peter Häring (Liste 09 EDU Eidgenössisch-Demokratische Union) als gewählt erklärt:

*Maria Rita Marty, geboren 1962, Juristin/Familienfrau, wohnhaft in Gutenswil.»*

*Ratspräsident Rolf Steiner:* Ich bitte, die Gewählte eintreten zu lassen. Maria Rita Marty, die Direktion der Justiz und des Innern hat Sie als Mitglied des Kantonsrates als gewählt erklärt. Bevor Sie Ihr Amt ausüben können, haben Sie gemäss Paragraph 5 des Kantonsratsgesetzes das Amtsgelübde zu leisten.

Ich bitte, die Tür zu schliessen. Die Anwesenden im Ratssaal und auf der Tribüne erheben sich. Ich bitte den Ratssekretär, das Amtsgelübde zu verlesen.

*Ratssekretär Roman Schmid verliest das Amtsgelübde:* «Ich gelobe als Mitglied dieses Rates, Verfassung und Gesetze des Bundes und des Kantons Zürich zu halten, die Rechte der Menschen und des Volkes

zu schützen und die Einheit und Würde des Staates zu wahren. Die Pflichten meines Amtes will ich gewissenhaft erfüllen.»

*Ratspräsident Rolf Steiner:* Maria Rita Marty, Sie leisten das Amtsgelübde, indem Sie mir die Worte nachsprechen: «Ich gelobe es.»

*Maria Rita Marty (EDU, Volketswil):* Ich gelobe es.

*Ratspräsident Rolf Steiner:* Ich danke Ihnen und heisse Sie herzlich willkommen. Sie können Ihren Platz im Ratssaal ein- und Ihre Arbeit aufnehmen. Sie können wieder Platz nehmen, die Tür kann geöffnet werden.

Das Geschäft ist erledigt.

### **3. Wahl der Geschäftsleitung des Kantonsrates für das Amtsjahr 2017/2018**

(Präsidium, 2 Vizepräsidien, 3 Mitglieder des Sekretariates und 10 übrige Mitglieder)

KR-Nr. 114/2017

#### ***Rede des abtretenden Ratspräsidenten***

*Ratspräsident Rolf Steiner:* Geschätzte Kantonsrätinnen und Kantonsräte, wir leben in einer spannenden politischen Zeit. Vor gut 25 Jahren, nach dem Fall der Mauer und dem Zusammenbruch der Sowjetunion und damit des von ihr geprägten Kommunismus meinten viele, die Welt wäre nun friedlicher und sicherer. Heute stellen wir fest, dass zwar der Wohlstand zugenommen und die Zahl der Menschen in absoluter Armut deutlich abgenommen hat. Dass es vielen Menschen besser geht, hat aber nicht dazu geführt, dass sie zufriedener sind, sondern die Angst, das Erreichte zu verlieren, ist weiter verbreitet, so denke ich, als je zuvor. Ich weiss, ich vereinfache etwas. Die Ausgaben für Rüstung und Armeen steigen munter weiter. Zwar wird der Begriff des Gleichgewichts des Schreckens nicht mehr verwendet, aber die Weltmächte drohen einander weiterhin – atomar und konventionell – und lassen von Stellvertretern zahlreiche regionale Konflikte führen, um ihre vermeintlichen oder wirklichen Interessen zu wahren.

Verblendete Terroristen greifen die Staaten an ihren empfindlichsten Stellen an. So grosse Flüchtlingsströme wie nie sind entstanden, durch die Kriege einerseits und durch die Not in den armen Ländern andererseits. Und sie drohen auch uns zu erreichen. Dies war bereits vor einem Jahr die weltpolitische Lage und seit Mai 2016 konnten wir näher oder entfernter Vorgänge auf dieser Welt beobachten, die vermuten lassen, dass uns weiterhin grosse Veränderung bevorstehen. Vier dieser Vorgänge möchte ich erwähnen:

Die Stimmberechtigten des Vereinigten Königreiches haben sich im Juni 2016, zwar nur knapp, für den Austritt aus der EU, für den Brexit, entschieden – mit unabsehbaren Konsequenzen. Die Wahlberechtigten der USA haben einen Milliardär (*Donald Trump*) als ihren Präsidenten gewählt, der Fakten nur dann als solche nimmt, wenn ihm dies in den Kram passt. In der Türkei gewinnt durch eine Verfassungsänderung das Amt des Präsidenten enorm an Macht. Die demokratischen Regeln, wie wir sie kennen, verlieren an Bedeutung. Die Möglichkeiten der Medien werden massiv eingeschränkt, eine bedrohliche Entwicklung, die wir auch in anderen Ländern beobachten können. Und gestern schliesslich ist Frankreich, wenn man so will, noch einmal davongekommen. Das Amt des Präsidenten wird wiederum von einem Mann besetzt (*Anspielung auf die Nichtwahl von Marine Le Pen, Heiterkeit*). Dies alles hat auch Auswirkungen auf uns, betrifft auch unser Land, unseren Kanton. Wir sind ein Teil davon und wir können uns nicht einfach auf einen Sonderfall berufen.

Ich hatte das grosse Privileg, Ihre Beratungen während dieses Zeitabschnittes zu leiten. Sie haben es mir nicht besonders schwer gemacht. Gut, den Lärmpegel während den Debatten konnte ich nicht wirklich reduzieren. Ihre Mitteilungsfreudigkeit blieb und bleibt ungebrochen. Wie man es auch machen kann, haben die Mitglieder der Geschäftsleitung auf ihrer kürzlichen Reise nach Edinburgh im schottischen Regionalparlament erleben dürfen. Während ein Mitglied der Regierung sprach, füllte sich der Saal für die kommende Abstimmung nach und nach. Trotzdem war es still wie bei uns hier etwa jetzt gerade oder wenn der Nachruf eines verstorbenen Parlamentariers verlesen wird. Zwei, drei Members of the Scottish Parliament raunten sich gegenseitig etwas zu. Dies veranlasste die Sitzungsleiterin, die Ministerin zu unterbrechen und die Störenfriede auf eine scharfe Art zurechtzuweisen. Wir waren beeindruckt und werden bald sehen, ob die zukünftige Präsidentin aus dieser Erfahrung Schlüsse ziehen wird (*Heiterkeit*). Sehen Sie sich besser vor.

Ein besonderes Gewicht hatte in meinem Amtsjahr der Kontakt mit anderen Parlamenten, insbesondere das Präsidium der Parlamentari-



schen Bodenseekonferenz, die zehn Parlamenten aus der Ostschweiz, aus Deutschland, Österreich und Liechtenstein ein Forum bietet, war eine Chance mit unserer Art der Themenbearbeitung Lösungen zu finden, die auch für die neuen Partnerparlamente gangbar und akzeptabel sind. Ich weiss, der Bodenseeanstoss des Kantons Zürich ist bescheiden. Gemeinsame Themen gibt es trotzdem viele und sie sollen künftig intensiver bearbeitet werden, trotz der – passen Sie bitte gut auf –, trotz der Sprachprobleme, die sich in der Fachdiskussion dann und wann stellen. Das Wort «Pendenzenliste» zum Beispiel kennt man in Deutschland und Österreich nicht, das lässt tief blicken (*Heiterkeit*).

Ihre Ratspräsidenten dürfen als höchste Zürcher ihren Rat bei vielen Gelegenheiten vertreten und werden auch oft um ein Grusswort, eine Ansprache oder einen inhaltlichen Input gebeten. Diese Gelegenheiten, bei der Bevölkerung, bei Organisationen und Institutionen unseres Kantons für unsere gemeinsame parlamentarische Sache etwas Werbung zu machen und Verständnis dafür zu vermitteln, habe ich sehr gerne wahrgenommen. Wenn ich aber heute Abend zu Bett gehen kann und mir dabei nicht durch den Kopf gehen lassen muss, welche Ansprachen noch der Formulierung harren, ist dies ein Gefühl, an das ich mich wahrscheinlich sehr schnell gewöhnen werde.

Sie haben mir vor einem Jahr Vertrauen geschenkt. Ich hoffe, dieses Geschenk genutzt und mich zum Wohle unseres Kantons eingesetzt zu haben. Das geht nicht allein, dazu braucht es viele Partner. Zuerst möchte ich hier die Parlamentsdienste erwähnen. Ihre Unterstützung war grossartig und ich danke ihnen sehr, sehr herzlich dafür. Mein Dank gilt auch Ihnen, geschätzte Mitglieder des Regierungsrates. Ich habe bei allen Kontakten gespürt, dass wir einerseits aus unseren Rollen heraus eine unterschiedliche Sicht haben mögen, dass wir uns andererseits aber als Menschen schätzen und respektieren. Und ein grosser Dank gebührt auch meinen Vizepräsidentinnen. Wir haben gut und kollegial zusammengearbeitet. Danken möchte ich auch meiner Fraktion. Liebe Genossinnen und Genossen, ihr habt mir dieses Amt und dieses Jahr ermöglicht, mich mit den nötigen Krawatten ausgerüstet (*Heiterkeit*) und auch sonst ermutigt, gelobt und auf vielerlei Art unterstützt. Merci vielmals. Nicht vergessen möchte ich meine Familie, die mich begleitet, mir den Rücken freigehalten und die Haushaltsarbeit abgenommen hat (*Heiterkeit*). Hoffentlich habe ich euch nicht zu oft genervt.

Sehr geehrte Kantonsrätinnen und Kantonsräte, ich hoffe, meine Ratsleitung sei für Sie in Ordnung gewesen. Und wenn ich jemanden brüskiert haben sollte, bitte ich dafür um Nachsicht. Ich möchte Ihnen allen für die Zusammenarbeit danken und Ihnen wünschen, dass Sie in

konstruktivem Dialog und in fordernder Auseinandersetzung Beiträge dazu leisten können, dass unsere demokratischen Errungenschaften durch die Arbeit des Parlaments gefestigt werden und es Ihnen gelingt, dass es möglichst vielen Menschen in unserem Kanton immer wieder ein Stück besser geht. Oder, wie unsere Bundesverfassung in ihrer Präambel so treffend sagt, dass frei nur ist, wer seine Freiheit gebraucht, und dass die Stärke des Volkes sich misst am Wohl der Schwachen. Ich danke Ihnen. *(Kräftiger Applaus.)*

### ***Wahl der Ratspräsidentin***

*Ratspräsident Rolf Steiner:* Gemäss Paragraph 13 des Kantonsratsgesetzes ist geheime Wahl vorgeschrieben.

*Marcel Lenggenhager (BDP, Gossau), Präsident der Interfraktionellen Konferenz (IFK):* Die Interfraktionelle Konferenz schlägt Ihnen zur Wahl vor:

*Karin Egli, SVP, Elgg.*

*Ratspräsident Rolf Steiner:* Vorgeschlagen als Kantonsratspräsidentin wird Karin Egli. Wird dieser Vorschlag vermehrt? Das ist nicht der Fall. Somit schreiten wir zur Wahl. Ich mache darauf aufmerksam, dass auf der Tribüne und im Ratssaal ein Foto- und Filmverbot herrscht. Die Tür ist zu schliessen. Drücken Sie bitte, sobald die Anzeige aufleuchtet, die Präsenztaste «P/W».

Wir gehen wie folgt vor: Die Stimmzähler verteilen auf mein Zeichen hin die Stimmzettel und sammeln diese anschliessend wieder ein. Sie sind gebeten, an Ihren Plätzen zu bleiben, bis ich das Zeichen gebe, dass alle Stimmzettel eingesammelt sind.

Es sind 173 Ratsmitglieder anwesend. Die Wahlzettel können jetzt ausgeteilt werden.

Ich bitte die Stimmzähler, die Wahlzettel wieder einzusammeln. Die Auszählung führen wir innerhalb des Ratssaals durch.

Das Film- und Fotoverbot gilt vorderhand nicht mehr.

Die geheim vorgenommene Wahl ergibt folgendes Resultat:

Anwesende Ratsmitglieder .....	173
Eingegangene Wahlzettel.....	173
Davon leer .....	10

Davon ungültig .....	<u>0</u>
Massgebende Stimmenzahl .....	163
Absolutes Mehr .....	82
Gewählt ist Karin Egli mit .....	148 Stimmen
Vereinzelte.....	<u>15 Stimmen</u>
Gleich massgebende Stimmenzahl von.....	163 Stimmen

Frau Kantonsratspräsidentin, ich gratuliere Ihnen ganz herzlich zu Ihrer Wahl. (*Applaus. Der abtretende Ratspräsident überreicht seiner Nachfolgerin einen Blumenstrauss.*)

Ich bitte Sie, auf diesem Stuhl Platz zu nehmen. Die Tür kann wieder geöffnet werden.

### ***Rücktritt von Rolf Steiner, Dietikon, aus dem Kantonsrat***

*Ratspräsidentin Karin Egli:* Unser scheidender Präsident Rolf Steiner beschert uns heute einen doppelten Abschied: Er entschied sich, mit dem heute endenden Präsidialjahr auch als Ratsmitglied zurückzutreten.

Er trat im Juni 2006 für die zurückgetretene Esther Arnet in den Kantonsrat ein. Als Vertreter der SP im Bezirk Dietikon hatte er sich bereits als Gemeinderat von Dietikon einen Namen gemacht. Im Kantonsrat wirkte Rolf Steiner in der Kommission für Staat und Gemeinden mit, wo er sich unter anderem mit dem Kirchengesetz beschäftigte und mit der Einzelinitiative zur Einführung der Verhältniswahl des Regierungsrates. Sieben Jahre begleitete er die Geschicke der Geschäftsprüfungskommission, unter anderem als Referent der Sicherheitsdirektion. Sein Flair für scharfes Beobachten und Analysieren von Strukturen wurde hier sehr geschätzt. Mit seinem breiten Hintergrundwissen zu politischen und gesellschaftlichen Zusammenhängen verschaffte er seinen Gremien und sich selbst grosse Achtung.

Rolf Steiners Vielseitigkeit kommt nicht von ungefähr. Promovierter Chemiker, Werbeleiter und Bundesführer der Pfadfinder, seine vielseitigen Interessen machten vor keiner Fragestellung halt. Wo er sattelfest war, brachte er sich ein, wo er dazulernen konnte, hörte er zu. Gegensätzliche Ansichten vermochte er in einen konstruktiven Dialog zu stellen. Dass er im Rat, in den Kommissionen und in der Fraktion

seinem Ruf als Vermittler mehr als gerecht wurde, war mitunter ein Grund für seine Wahl ins Präsidium und schliesslich zum Präsidenten des Kantonsrates.

Vorausschauend und bedächtig und mit der Sicherheit eines erfahrenen Parlamentariers hast du, lieber Rolf, durch die Kantonsratssitzungen geleitet. Du wusstest alle Details zu jedem Geschäft und führtest so sicher durch die Beratungen. Obwohl – oder vielleicht gerade weil – für dich ein Parlament nicht in erster Linie nach ökonomischer Effizienz streben muss, sorgtest du für ein konstruktives und speditives Zusammenwirken in diesem Saal. Dass sich hinter deiner zurückhaltenden und bescheidenen Art auch eine gehörige Portion Schalk und Humor verbirgt, wurde einigen in deinem Jahr bewusst. So kennt auch der Gesundheitsdirektor (*Regierungsrat Thomas Heiniger*) nach deinem Präsidialjahr das Sprichwort «lange Rede, kurzer Sinn» noch besser (*Heiterkeit*). Aber auch in deinen Grussworten für repräsentative Anlässe oder direkt vom Bock – die eine oder andere spitze Bemerkung liessst du dir nicht nehmen. Sie waren stets erhellend, auch für uns.

Dein Präsidialjahr war durch eine Vielzahl internationaler Konferenzen geprägt. Das Vorsitzjahr in der Internationalen Parlamentarischen Bodenseekonferenz, IPBK, gestaltetest du als herzlicher Gastgeber, nutztest die Gelegenheit aber auch, durch ein neues Statut frischen Wind in die IPBK zu bringen. Auch die Partnerschaft der Parlamente war anlässlich ihrer ersten Mitgliederversammlung in der Schweiz vom Elan und der Gastfreundschaft des Zürcher Kantonsrates begeistert. Wichtiger als die Sorgen der grossen Landesparlamente sind dir offenkundig die Anliegen der kommunalen und regionalen Parlamente. So ludst du Vertreterinnen und Vertreter der Zürcher Gemeindeparlamente zu einer Tagung zum neuen Gemeindegesetz ins Rathaus ein.

Anfänglich wolltest du ja keine Krawatte tragen, aber die repräsentativen Anlässe haben wohl dafür gesorgt, dass du sie heute fast nicht mehr hergeben willst. Lieber Rolf, den silbernen Löwen des Kantonsrates hättest du mehr als verdient. Du hast dich aber nicht ganz überraschend entschieden, darauf zu verzichten. Ich darf dir jedoch den einem scheidenden Kantonsratspräsidenten gebührenden Rathausstich überreichen. Wir danken dir für deinen grossen Einsatz für die Parlamente unseres Kantons und wünschen dir und deiner Familie für die Zukunft alles Gute. Mögest du, wie der goldene Rahmen des Stichs es hoffen lässt, auch uns in goldener Erinnerung behalten. (*Kräftiger Applaus. Die Ratspräsidentin übergibt Rolf Steiner den goldgerahmten Stich.*)

*Ratspräsidentin Karin Egli:* Es folgt nun die Würdigung von Altkantonsratspräsident Rolf Steiner durch den Fraktionspräsidenten Markus Späth.

*Markus Späth (SP, Feuerthalen):* Der Kantonsrat, unser Rat, darf sich rühmen, im letzten Jahr von Plato präsiert worden zu sein, ein Privileg, über das nicht manche Legislative auf dieser Welt verfügen dürfte. Der griechische Philosoph Plato war im 4. vorchristlichen Jahrhundert der Inbegriff von Vielseitigkeit und Originalität des Denkens. Sein wohl wichtigster Beitrag zur Geschichte der abendländischen Philosophie ist die Betonung des Dialogs als Mittel, um die Wahrheit zu erkennen. Wer Rolf Steiner kennt, wer ihn in den letzten Monaten auf dem Bock erlebt hat, muss die Weitsicht seiner Pfadiführer einfach bewundern, die im kleinen Rolf schon so viel Weisheit entdeckt haben, um ihm diesen berühmten Philosophennamen anzuhängen. Er passt.

Vielseitigkeit ist tatsächlich ein Attribut, das unseren abtretenden Präsidenten auszeichnet. Er ist zwar von Haus auf Naturwissenschaftler, er verfügt aber auch über ein ungemein feines Gespür für die Sprache. Als Mitglied der Redaktionskommission kam diese Kompetenz besonders zur Geltung. Aber auch seine Voten und Reden haben davon enorm profitiert. Sprachmächtig ist Rolf Steiner nicht nur in der Muttersprache, sondern auch in den Fremdsprachen. So war er im Präsidialjahr ein hervorragender Repräsentant für den Bildungsplatz Zürich. Besonders eindrücklich kam dies zur Geltung, als er auf der GL-Reise nach Schottland mit dem Chef der Stadtverwaltung Edinburgh und dem Präsidenten des schottischen Parlaments auf Augenhöhe in Englisch diskutierte.

Bleiben wir doch einen Moment bei den griechischen Philosophen. Unser Rolf, vulgo Plato, ist nämlich auch ein ausgeprägter Stoiker. Die Denkrichtung der Stoa betonte rund 100 Jahre nach Plato den begrenzten Platz der Menschen im Universum und gelangte zur sprichwörtlichen stoischen Lebenshaltung: Sich nicht überschätzen, Bescheidenheit, Selbstbeherrschung, Gelassenheit und Seelenruhe sind für sie prägend. Wer könnte bestreiten, dass es genau diese Charakterzüge sind, die auch Rolf Steiner besonders auszeichnen. Sie haben es ermöglicht, dass er unseren Rat ein ganzes Jahr ohne nennenswerte Panne geleitet hat. Sie liessen ihn auch das harte Schicksal ertragen, dass er nicht ein einziges Mal einen Stichentscheid zugunsten der richtigen Seite fällen durfte.

In seiner präsidentialen Eröffnungsrede hat Rolf Steiner genau vor einem Jahr ein Plädoyer für den parlamentarischen Dialog – da wieder ganz Plato – gehalten und betont, dass dieser nicht dem Effizienzzwang geopfert werden dürfe. Trotzdem, Rolf Steiner war ein hocheffizienter Präsident. Er hat die Debatten geschickt zusammengestellt und mit feinem Humor moderiert. Überhaupt sein Humor: Fein gesetzt, nie verletzend, träf und völlig überraschend mit Pokermine vorgetragen, hat er immer wieder schwierige Momente überbrückt und Spannungen abgebaut. Die aus Spargründen gestrichenen Nachmittagssitzungen hat er mit viel Zivilcourage zu kompensieren versucht, indem er Geschäfte auch einmal erst um 11.50 Uhr noch angepackt hat und die Sitzungen deswegen über die High-Noon-Deadline hinaus verlängert wurden. Der resultierende Unmut liess ihn – zumindest äusserlich – stoisch ruhig.

Auch als höchster Zürcher ist Rolf Steiner bescheiden, bodenständig geblieben. Dass er den Silbernen Löwen heute nicht entgegengenommen hat, hat wohl auch damit zu tun. Pfadihütten zieht er Fünfstern-Hotels vor, das hat er mit der GL auch ganz praktisch durchexerziert. Den Samichlaus-Abend verbrachten wir in einem Pfadiheim in Einsiedeln, kulinarisch allerdings exzellent umsorgt von einer erfahrenen Koch-Crew seiner Pfadifreunde. Seine GL-Reise nach Edinburgh war so konzipiert, dass das intensive Programm kaum Zeit liess, sich über das – vor allem für die linken Geniesser – etwas gar «afrugale» Hotel zu enervieren (*Heiterkeit*). In seinen Zielsetzungen fürs Präsidentialjahr hat Rolf Steiner auch die Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit des Kantonsrates auf die Fahne geschrieben. Da konnte tatsächlich auch einiges in Bewegung gesetzt werden. Das wohl wichtigste Ereignis ist ohne Zweifel die Festsitzung zum 100. Jahrestag der Einführung des Proporz im Kanton Zürich. Sie wird am 7. Juli 2017 in Winterthur stattfinden. Wir sind dankbar, dass der abtretende Präsident uns seine reiche Erfahrung in diesem Bereich auch noch über seine Amtsdauer hinaus zur Verfügung stellt.

Herr Präsident, Herr emeritierter Präsident, um Ihre Antrittsrede zu zitieren, lieber Rolf, wir danken dir sehr, sehr herzlich für das tolle Präsidentialjahr, für deine Umsicht, dein Engagement für unseren Rat, für den Kanton, für die Bevölkerung des Kantons Zürich. Hier wäre jetzt der Ort für die Überreichung eines weiteren obligaten Blumenabschiedsstrausses. Selbstverständlich weiss ich aber, dass Blumensträusse nicht zu deinen, Rolf, und zu Kathrins Lieblingsgeschenken gehören. Deshalb verzichte ich darauf. Seit letztem Samstag meine ich endlich auch den Grund für eure Vorbehalte gegenüber Blumensträussen zu kennen. Hazel Brugger (*Schweizer Slam-Poetin und Kabaret-*

tistin) hat am grossen Galaabend anlässlich der Verleihung des «Salzburger Stiers» (*Kleinkunstpreis*), den sie für die Schweiz in Empfang nehmen durfte, genau zu diesem Thema bitterböse philosophiert. Sträusse, hat sie gesagt, seien der Inbegriff eines unromantischen Geschenkes. Sie verpflichteten nämlich die Empfänger, den armen Pflanzen beim Verwelken zuzusehen und am Schluss auch noch stinkendes Vasenwasser entsorgen zu müssen. Sie hat dann aber den ihr dargebotenen Blumenstrauss doch mit artigem Hofknicks entgegengenommen. Das Gleiche erwarte ich für die Sträusse, die heute noch auf dich zukommen, selbstverständlich auch von dir, lieber Rolf, wie es sich für einen echten Stoiker gehört. (*Applaus.*)

### ***Rede der neu gewählten Ratspräsidentin***

*Ratspräsidentin Karin Egli:* Ich danke Ihnen ganz herzlich für das grosse Vertrauen, das Sie mir mit meiner Wahl zur Präsidentin des Eidgenössischen Standes Zürich ausgesprochen haben. Ebenso möchte ich mich bei meiner Kantonsratsfraktion bedanken, die mich vor zwei Jahren als 1. Vizepräsidentin nominiert hat und es mir so heute möglich macht, die oberste Stufe des Bocks zu erreichen. Es ist für mich eine grosse Ehre und es ist eine Bestätigung für all jene in meinem engen Lebenskreis, die mich seit vielen Jahren unterstützen. Ich versichere Ihnen, dass ich mich mit allen Kräften für diesen Rat, für unsere Demokratie und unseren Kanton Zürich einsetzen werde. Für jene, die mich nicht wählen konnten, bringe ich gerne das Verständnis auf, und ich bekräftige meine Absicht, Sie nicht zu enttäuschen und mich voll für diesen Rat, für Sie als Kolleginnen und Kollegen, und den Kanton Zürich einzusetzen. Ich trage gerne diese grosse Verantwortung. Es ehrt mich, dass ich den Kanton Zürich an verschiedenen Anlässen vertreten darf, und ich freue mich sehr auf diese Begegnungen.

Ich wurde gefragt, unter welches Motto ich mein Präsidialjahr stellen möchte. Wenn Sie meine Einladungskarte genau angeschaut haben, oder auch später, wenn Sie die Etikette auf dem diesjährigen Kantonsratswein sehen, können Sie darauf eine Welle erkennen. Eine Welle löste meine Kandidatur für das Präsidium im letzten halben Jahr aus. Ob es eine Welle der Entrüstung, der Unsicherheit oder der Begeisterung war, überlasse ich gerne Ihnen. Eine Welle kann Unruhe bringen. Eine Welle kann einen überspülen, aber eine Welle kann einen auch tragen. Und genau auf einer solchen Welle werde ich mitreiten und hoffe, auch etwas Bewegung in den Rat mitbringen zu können.

Ich habe grossen Respekt vor dem bevorstehenden Jahr, freue mich aber riesig auf diese Aufgabe. Und ich bin überzeugt, dass wir ein gutes Jahr zusammen haben werden. Unser Kanton ist bekanntlich der Wirtschaftskanton der Schweiz. Er ist aber nicht nur der Wirtschaftskanton, sondern er verfügt auch über hervorragende Bildungs- und Ausbildungsstätten. Unlängst hat der österreichische Bundespräsident (*Alexander Van der Bellen*) anlässlich eines Besuches an der ETH gesagt, er befinde sich an der Quelle des Schweizer Erfolgs. Zürich ist der fünftgrösste Agrarkanton und auch im kulturellen Bereich steht er nicht hinten an. 1,4 Millionen Menschen wollen im Kanton Zürich leben, arbeiten, sich aus- und weiterbilden. Der Kanton Zürich stellt einen knappen Fünftel aller Arbeitsplätze in der Schweiz. Wie alle wollen wir für unseren Kanton nur das Beste, egal, ob wir den Kanton als Wirtschaftsmotor, als Kulturhochburg, als Bildungs- oder Hochschulmekka oder als Tourismus- und Agrarkanton betrachten. Wir werden uns nach jeder Diskussion zusammenraufen und eine gemeinsame Lösung erarbeiten müssen – für uns, für unseren Kanton. Ich appelliere an Ihre Eigenverantwortung und Eigeninitiative. Bei allen Kompromissen in den Fraktionen und im tagespolitischen Geschäft ist es wichtig, seine eigenen Überzeugungen nicht zu vergessen. Als Politikerin und Politiker hat man eine Vorbildfunktion. Man soll für traditionelle Werte, wie Respekt vor dem Gegenüber, Ehrlichkeit und Offenheit einstehen. Wir müssen diese Werte, welche die Grundlage für unser tägliches Zusammenleben bilden, erhalten und es uns nicht von Andersdenkenden verwässern oder gar wegschütten lassen. Ich stehe für die Stärken unserer Kultur und Traditionen ein, um die Probleme der Zukunft besser bewältigen zu können. Es ist mir klar, dass es bei zehn Fraktionen nicht immer einfach sein wird, unterschiedliche Vorstellungen und Konzepte auf einen Nenner zu bringen. Ich bin froh, wenn wir nicht im seichten Wasser baden, sondern wenn die Wogen im Rat auch einmal höher schlagen. Das macht unsere Arbeit erst recht interessant. Ich habe den Anspruch an mich, die Sitzungen gut vorbereitet und umsichtig zu führen. Ich habe aber auch die Erwartung an Sie, dass, auch wenn hart um eine Sache gekämpft wird, der nötige Anstand und die Fairness nicht zu kurz kommen. «C'est le ton, qui fait la musique», ein altes, aber durchaus noch gültiges Sprichwort. Es gibt verschiedene Persönlichkeiten hier im Rat. Die einen hört man mehr und besser, die anderen sind eher die stillen Schaffer. Die gegenseitige Wertschätzung soll für alle gelten. Für mich gilt auch der Grundsatz «Überhöre nie die Meinung dessen, der schweigt».

Ein Ausblick auf das kommende Jahr macht schnell deutlich, dass gewichtige Themen auf uns warten. Sie wissen, uns steht dieses Jahr



ein neues Budgetverfahren bevor, welches erstmals mit der KEF-Debatte (*Konsolidierter Entwicklungs- und Finanzplan*) geführt wird. Zudem wird dieses Jahr der Steuerfuss neu festgesetzt. Ich erhoffe mir, wie Sie sicher auch, dass diese neue Art der Budgetdebatte dazu führt, dass diese effizienter wird und keine Doppelspurigkeiten mehr aufweist. Sie selber können natürlich auch dazu beitragen, indem Sie Ihre Voten entsprechend anpassen. Selbstverständlich muss debattiert werden. Aber manchmal ist es doch etwas anstrengend, wenn zig Leute wiederholen, was schon gesagt worden ist. Auch das Wassergesetz wird einige Zeit in Anspruch nehmen. Es stehen zurzeit 133 Traktanden an. Wir werden in diesen Geschäften gefordert sein. Ich freue mich, dazu beitragen zu können, den Pendenzenberg abzubauen, und er uns am Ende nicht als riesige Welle überspült.

Eine weitere Herausforderung wird sein, dass wir zur Feier des Jahrestages der Einführung des Proporzwahlrechts am 23. Juli 1917 am diesjährigen 7. Juli unser Parlament nach Winterthur verlegen und eine Sitzung ausserhalb unseres schönen Rathauses abhalten werden. Dies soll den Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit bieten, den Parlamentarierinnen und Parlamentariern live bei der Arbeit zuzusehen. Ganz speziell freut es mich natürlich, dass dies in meinem Wahlbezirk passieren wird.

Gerade kürzlich habe ich einen Beitrag vom Januar 1917 gelesen. Damals gab es bei den SBB noch drei Klassen. Die erste Klasse wurde hauptsächlich von höheren Beamten mit Freikarten benützt. Weil es damals so kalt war und infolge ungenügender Zufuhr von Brennmaterial der Kohleverbrauch eingeschränkt werden musste, sah sich die Generaldirektion der SBB veranlasst, über die Heizung der Eisenbahnwagen folgende Wegleitung zu erteilen, Zitat: «Das Vorheizen der Personenwagen soll durch das Aufsichtspersonal genau überwacht werden. Bei einer Temperatur von 10 bis 15 Grad Celsius in den Abteilungen soll die Heizung von der Lokomotive aus abgeschaltet werden.» Man sprach sogar davon, die erste Klasse aufzuheben, da täglich ungezählte Tonnen Wagenmaterial unnütz spazieren fahren. Dies ist nur ein Beispiel, wie sich die Welt in den letzten 100 Jahren verändert hat. Sie werden heute mit dem Zug über Winterthur nach Elgg fahren. Ich verspreche Ihnen, Sie werden weder in der dritten Klasse sitzen noch müssen Sie während der Fahrt frieren.

Also, lassen Sie sich von der Welle mitreissen und packen Sie das Jahr zusammen mit mir an. Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit. (*Applaus.*)

### ***Gratulation an den Regierungspräsidenten***

*Ratspräsidentin Karin Egli:* Ich möchte an dieser Stelle unserem Regierungspräsidenten Markus Kägi ganz herzlich zur Wahl gratulieren. *(Die Ratspräsidentin überreicht dem Regierungspräsidenten einen Blumenstrauss. Applaus.)*

Die Konstituierung des Regierungsrates wird Ihnen später bekannt gegeben.

### ***Wahl der 1. Vizepräsidentin***

*Ratspräsidentin Karin Egli:* Gemäss Paragraph 13 des Kantonsratsgesetzes ist auch hier geheime Wahl vorgeschrieben.

*Marcel Lenggenhager (BDP, Gossau), Präsident der Interfraktionellen Konferenz (IFK):* Als 1. Vizepräsidentin schlägt Ihnen die Interfraktionelle Konferenz einstimmig vor:

*Yvonne Bürgin, CVP, Rüti.*

*Ratspräsidentin Karin Egli:* Wird der Vorschlag vermehrt? Das ist nicht der Fall. Dann schreiten wir zur Wahl. Ich mache darauf aufmerksam, dass auf der Tribüne und im Ratssaal ein Foto- und Filmverbot herrscht. Die Tür ist zu schliessen und die Anwesenden sind zu zählen. Drücken Sie bitte die Präsenztaste «P/W».

Wir gehen folgendermassen vor: Die Stimmzähler verteilen auf mein Zeichen hin die Stimmzettel und sammeln diese auf mein Zeichen hin wieder ein. Sie sind gebeten, an Ihren Plätzen zu bleiben, bis ich das Zeichen geben kann, dass alle Stimmzettel wieder eingesammelt sind. Es sind 172 Ratsmitglieder anwesend. Die Wahlzettel können jetzt ausgeteilt werden.

Ich bitte die Stimmzähler, die Wahlzettel wieder einzusammeln.

Ich beantrage Ihnen, die Auszählung innerhalb des Ratssaals durchzuführen. Sie sind damit einverstanden.

Die geheim vorgenommene Wahl ergibt folgendes Resultat:

Anwesende Ratsmitglieder .....	172
Eingegangene Wahlzettel.....	172
Davon leer .....	18
Davon ungültig.....	<u>0</u>

Massgebende Stimmenzahl .....	154
Absolutes Mehr .....	78
Gewählt ist Yvonne Bürgin mit .....	145 Stimmen
Vereinzelte.....	<u>9 Stimmen</u>
Gleich massgebende Stimmenzahl von.....	154 Stimmen

*(Applaus. Die neu gewählte 1. Vizepräsidentin erhält einen Blumenstrauss.)*

### **Wahl des 2. Vizepräsidenten**

*Ratspräsidentin Karin Egli:* Auch hier ist geheime Wahl vorgeschrieben.

*Marcel Lenggenhager (BDP, Gossau), Präsident der Interfraktionellen Konferenz (IFK):* Die Interfraktionelle Konferenz schlägt Ihnen einstimmig vor:

*Dieter Kläy, FDP, Winterthur.*

*Ratspräsidentin Karin Egli:* Wird der Vorschlag vermehrt? Das ist nicht der Fall. Wir schreiten zur Wahl. Auch hier mache ich Sie darauf aufmerksam, dass auf der Tribüne und im Ratssaal ein Foto- und Filmverbot herrscht.

Wir gehen folgendermassen vor: Die Stimmzähler verteilen auf mein Zeichen hin die Stimmzettel und sammeln diese auf mein Zeichen hin wieder ein. Sie sind gebeten, an Ihren Plätzen zu bleiben, bis ich das Zeichen geben kann, dass alle Stimmzettel eingesammelt sind.

Die Präsenz hier im Rat muss nicht erneut festgestellt werden. Die Tür ist und bleibt geschlossen. Es sind 172 Ratsmitglieder anwesend. Ich bitte die Wahlzettel auszuteilen.

Die Wahlzettel können wieder eingesammelt werden.

Die geheim vorgenommene Wahl ergibt folgendes Resultat:

Anwesende Ratsmitglieder.....	172
Eingegangene Wahlzettel .....	172
Davon leer .....	12
Davon ungültig .....	<u>0</u>
Massgebende Stimmenzahl .....	160

Absolutes Mehr .....	81
Gewählt ist Dieter Kläy mit .....	153 Stimmen
Vereinzelte .....	<u>7 Stimmen</u>
Gleich massgebende Stimmenzahl von .....	160 Stimmen

*(Applaus. Der neu gewählte 2. Vizepräsident erhält einen Blumenstrauss.)*

Ich gratuliere Dieter Kläy zu seiner ehrenvollen Wahl und wünsche ihm Erfolg und Befriedigung in seinem Amt. Ich bitte dich, auf dem Stuhl links von mir Platz zu nehmen. Die Tür kann geöffnet werden.

### ***Wahl von drei Mitgliedern des Sekretariates der Geschäftsleitung***

*Ratspräsidentin Karin Egli:* Diese Wahl kann offen durchgeführt werden oder wird geheime Wahl beantragt? Das ist nicht der Fall.

*Marcel Lenggenhager (BDP, Gossau), Präsident der Interfraktionellen Konferenz (IFK):* Die Interfraktionelle Konferenz schlägt Ihnen folgende drei Mitglieder vor:

*Philipp Kutter, CVP, Wädenswil,  
Sibylle Marti, SP, Zürich,  
Roman Schmid, SVP, Opfikon.*

*Ratspräsidentin Karin Egli:* Werden die Vorschläge vermehrt? Das ist nicht der Fall. Ich erkläre die Vorgeschlagenen als Mitglieder des Sekretariates der Geschäftsleitung für gewählt. Ich gratuliere ihnen herzlich zur Wahl. *(Applaus.)*

### ***Wahl von zehn weiteren Mitgliedern der Geschäftsleitung***

*Ratspräsidentin Karin Egli:* Diese Wahl kann offen durchgeführt werden oder wird geheime Wahl beantragt? Das ist nicht der Fall.

*Marcel Lenggenhager (BDP, Gossau), Präsident der Interfraktionellen Konferenz (IFK):* Die Interfraktionelle Konferenz schlägt Ihnen vor:

*Markus Bischoff, AL, Zürich,*  
*Esther Guyer, Grüne, Zürich,*  
*Marcel Lenggenhager, BDP, Gossau,*  
*Markus Schaaf, EVP, Zell,*  
*Benno Scherrer, GLP, Uster,*  
*Markus Späth, SP, Feuerthalen,*  
*Jürg Trachsel, SVP, Richterswil,*  
*Thomas Vogel, FDP, Illnau-Effretikon,*  
*Erich Vontobel, EDU, Bubikon,*  
*Theresia Weber, SVP, Uetikon a. S.*

*Ratspräsidentin Karin Egli:* Werden die Vorschläge vermehrt? Das ist nicht der Fall. Ich erkläre die Vorgesprochenen als Mitglieder der Geschäftsleitung für gewählt. Ich gratuliere ihnen zur Wahl. (*Applaus.*)

Das Geschäft ist erledigt.

#### **4. Integration von Ü50-Arbeitslosen**

Postulat von Nik Gugger (EVP, Winterthur), Tobias Langenegger (SP, Zürich) und Roger Liebi (SVP Zürich) vom 12. Dezember 2016  
 KR-Nr. 405/2016, Entgegennahme, keine materielle Behandlung

*Ratspräsidentin Karin Egli:* Der Regierungsrat ist bereit, das Postulat entgegenzunehmen. Wird ein anderer Antrag gestellt? Das ist nicht der Fall.

**Das Postulat 405/2016 ist überwiesen.**

Das Geschäft ist erledigt.

#### **5. Neuausrichtung ZFI**

Postulat von Corinne Thomet (CVP, Kloten), Ann Barbara Franzen (FDP, Niederweningen) und Jürg Trachsel (SVP, Richterswil) vom 12. September 2016  
 KR-Nr. 417/2016, Entgegennahme, keine materielle Behandlung

*Ratspräsidentin Karin Egli:* Der Regierungsrat ist bereit, das Postulat entgegenzunehmen. Wird ein anderer Antrag gestellt?

*Robert Brunner (Grüne, Steinmaur):* Ich verlange Diskussion.

*Ratspräsidentin Karin Egli:* Es ist Ablehnung des Postulates beantragt. Das Postulat bleibt auf der Geschäftsliste.

Das Geschäft ist für heute erledigt.

## **6. Digitalstrategie für die kantonale Verwaltung**

Postulat von Beat Habegger (FDP, Zürich), Martin Arnold (SVP, Oberrieden) und Katharina Kull-Benz (FDP, Zollikon) vom 23. Januar 2017

KR-Nr. 15/2017, Entgegennahme, keine materielle Behandlung

*Ratspräsidentin Karin Egli:* Der Regierungsrat ist bereit, das Postulat entgegenzunehmen. Wird ein anderer Antrag gestellt? Das ist nicht der Fall.

**Das Postulat 15/2017 ist überwiesen.**

Das Geschäft ist erledigt.

## **7. Anpassung Vorschriften über die Fischerei und die Schifffahrt bei der Quaibrücke in Zürich**

Postulat Andrew Katumba (SP, Zürich) vom 13. Februar 2016

KR-Nr. 45/2017, Entgegennahme, keine materielle Behandlung

*Ratspräsidentin Karin Egli:* Der Regierungsrat ist bereit, das Postulat entgegenzunehmen. Wird ein anderer Antrag gestellt?

*Roger Liebi (SVP, Zürich):* Wir verlangen Diskussion.

*Ratspräsidentin Karin Egli:* Es ist Ablehnung des Postulates beantragt. Das Postulat bleibt auf der Geschäftsliste.

Das Geschäft ist für heute erledigt.

### **8. Härtefallregelung im Rahmen der integrativen Förderung**

Postulat von Monika Wicki (SP, Zürich), Christoph Ziegler (GLP, Elgg) und Ann Barbara Franzen (FDP, Niederweningen) vom 27. März 2017

KR-Nr. 85/2017, Entgegennahme, keine materielle Behandlung

*Ratspräsidentin Karin Egli:* Der Regierungsrat ist bereit, das Postulat entgegenzunehmen. Wird ein anderer Antrag gestellt?

*Anita Borer (SVP, Uster):* Wir verlangen Diskussion.

*Ratspräsidentin Karin Egli:* Auch hier ist Ablehnung des Postulates beantragt. Das Postulat bleibt auf der Geschäftsliste.

Das Geschäft ist für heute erledigt.

### **9. Tätigkeiten der Lehrpersonen im Rahmen der integrativen Förderung**

Postulat von Monika Wicki (SP, Zürich), Ann Barbara Franzen (FDP, Niederweningen) und Corinne Thomet (CVP, Kloten) vom 27. März 2017

KR-Nr. 86/2017, Entgegennahme, keine materielle Behandlung

*Ratspräsidentin Karin Egli:* Der Regierungsrat ist bereit, das Postulat entgegenzunehmen. Wird ein anderer Antrag gestellt?

*Anita Borer (SVP, Uster):* Auch hier verlangen wir Diskussion.

*Ratspräsidentin Karin Egli:* Auch hier ist Ablehnung des Postulates beantragt. Das Postulat bleibt auf der Geschäftsliste.

Das Geschäft ist für heute erledigt.

### **10. Wahl eines Mitglieds der Justizkommission**

für den aus der Kommission ausgetretenen Hans Egli, Steinmaur  
KR-Nr. 115/2017

*Marcel Lenggenhager (BDP, Gossau), Präsident der Interfraktionellen Konferenz (IFK):* Die Interfraktionelle Konferenz schlägt Ihnen zur Wahl vor:

*Maria Rita Marty, EDU, Volketswil.*

*Ratspräsidentin Karin Egli:* Wird der Vorschlag vermehrt? Das ist nicht der Fall. Diese Wahl kann offen durchgeführt werden oder wird geheime Wahl beantragt? Das ist ebenfalls nicht der Fall.

Da nur ein Wahlvorschlag vorliegt, erkläre ich, gestützt auf Paragraph 38 Absatz 2 des Geschäftsreglements des Kantonsrates, Maria Rita Marty als Mitglied der Justizkommission gewählt. Ich gratuliere ihr zur Wahl und wünsche ihr Erfolg und Befriedigung im Amt.

Das Geschäft ist erledigt.

### **11. Wahl eines Mitglieds der Kommission für Bildung und Kultur**

für den aus dem Kantonsrat zurückgetretenen Hans Peter Häring, Wettswil

KR-Nr. 116/2017

*Marcel Lenggenhager (BDP, Gossau), Präsident der Interfraktionellen Konferenz (IFK):* Die Interfraktionelle Konferenz schlägt Ihnen zur Wahl vor:



*Hans Egli, EDU, Steinmaur.*

*Ratspräsidentin Karin Egli:* Wird der Vorschlag vermehrt? Das ist nicht der Fall. Diese Wahl kann offen durchgeführt werden oder wird geheime Wahl beantragt? Das ist ebenfalls nicht der Fall.

Da nur ein Wahlvorschlag vorliegt, erkläre ich, gestützt auf Paragraf 38 Absatz 2 des Geschäftsreglements des Kantonsrates, Hans Egli als Mitglied der Kommission für Bildung und Kultur gewählt. Ich gratuliere ihm zur Wahl und wünsche ihm Erfolg und Befriedigung im Amt.

Das Geschäft ist erledigt.

## **12. Wahl eines Mitglieds der Finanzkommission**

für die aus der Kommission ausgetretene Yvonne Bürgin, Rüti  
KR-Nr. 117/2017

*Marcel Lenggenhager (BDP, Gossau), Präsident der Interfraktionellen Konferenz (IFK):* Die Interfraktionelle Konferenz schlägt Ihnen zur Wahl vor:

*Philipp Kutter, CVP, Wädenswil.*

*Ratspräsidentin Karin Egli:* Wird der Vorschlag vermehrt? Das ist nicht der Fall. Diese Wahl kann offen durchgeführt werden oder wird geheime Wahl beantragt? Das ist ebenfalls nicht der Fall.

Da nur ein Wahlvorschlag vorliegt, erkläre ich, gestützt auf Paragraf 38 Absatz 2 des Geschäftsreglements des Kantonsrates, Philipp Kutter als Mitglied der Finanzkommission gewählt. Ich gratuliere ihm zur Wahl und wünsche ihm Erfolg und Befriedigung im Amt.

Das Geschäft ist erledigt.

### **13. Fristerstreckung für die Berichterstattung und Antragstellung zur Motion KR-Nr. 251/2014 betreffend Ein Betreibungsregister für den Kanton Zürich**

Antrag des Regierungsrates vom 15. November 2016 und gleichlautender Antrag der Geschäftsprüfungskommission vom 15. Dezember 2016

Vorlage 5318

*Daniel Hodel (GLP, Zürich), Präsident der Geschäftsprüfungskommission (GPK):* In Anbetracht der fortgeschrittenen Zeit werde ich mich kurz halten.

Der Kantonsrat hat dem Regierungsrat am 9. März 2015 die Motion mit dem Titel «Ein Betreibungsregister für den Kanton Zürich» überwiesen. Nun, mit der Vorlage 5318 ersucht der Regierungsrat, die Frist für die Berichterstattung und Antragstellung bis zum 9. März 2018 zu verlängern. Eigentlich ist die Frist bereits am 9. März 2017 abgelaufen. Der Regierungsrat hat das Gesuch zwar rechtzeitig am 16. November 2016 eingereicht. Wir hier im Rat behandeln dieses Geschäft aber etwas gar spät. Auf der anderen Seite macht es keinen Sinn, diesem Fristerstreckungsgesuch nicht stattzugeben. Die Alternative wäre, dass das Geschäft zur Ausarbeitung einer Vorlage einer Kommission zugewiesen würde. Dies würde mit Sicherheit keine schnellere Lösung ergeben.

Der Regierungsrat begründet die Fristverlängerung damit, dass auf einen Bericht der Bundesverwaltung zur Ausgestaltung einer schweizweiten Betreibungsauskunft gewartet wird. Am Sachverhalt ändert sich nichts. Der Regierungsrat wird beauftragt, die gesetzlichen Grundlagen für ein Betreibungsregister im Kanton Zürich zu schaffen. Die GPK beantragt dem Kantonsrat einstimmig, dem Fristerstreckungsgesuch stattzugeben.

*Regierungsrätin Jacqueline Fehr:* Vielen Dank an die GPK für die Gewährung dieser Fristerstreckung. Ich kann Ihnen mitteilen, dass die Arbeiten in der Zwischenzeit weit fortgeschritten sind und wir nicht die ganze Frist werden beanspruchen müssen, die beantragt ist, und wir die Arbeiten jetzt recht zügig weiterführen können.

*Eintreten*

ist beschlossen, nachdem kein anderer Antrag gestellt worden ist.

*Detailberatung**Titel und Ingress**I. und II.*

Keine Bemerkungen; genehmigt.

*Schlussabstimmung*

**Der Kantonsrat beschliesst mit 158 : 0 Stimmen (bei 0 Enthaltungen), der Vorlage 5318 zuzustimmen und damit die Verlängerung der Frist bis zum 9. März 2018 für die Berichterstattung und Antragstellung zur Motion KR-Nr. 251/2014 zu bewilligen.**

Das Geschäft ist erledigt.

**Verschiedenes***Nachruf*

*Ratspräsidentin Karin Egli:* Wir gedenken heute dem kürzlich verstorbenen ehemaligen Kantonsrat Fritz Bucher. Er vertrat von 1955 bis 1971 und von 1975 bis 1983 die SP der Stadt Zürich im Kantonsrat.

Als Tierpfleger und Betriebsassistent des Zürcher Zoos waren ihm die Zürcher Löwen nicht nur als Wappentier bekannt. In Afrika organisierte er mehrmals Reisen für Kantons- und Bundespolitiker. Sein Fachwissen rund um die Tierhaltung in zoologischen Gärten brachte ihm regelmässig Auftritte in Radiosendungen ein und veranlasste ihn zu diversen politischen Vorstössen. Fritz Bucher war der wohl erste Kantonsrat, der eine Politik machte, die wir heute als grün bezeichnen würden.

Am 24. April ist Fritz Bucher im Alter von 88 Jahren verstorben. Wir würdigen seinen Einsatz für die kantonale Politik und die Tierwelt. Den Hinterbliebenen sprechen wir unser herzliches Beileid aus. Die Abdankung fand am vergangenen Mittwoch statt.

### ***Einladung zum Apéro***

*Ratspräsidentin Karin Egli:* Wir kommen zum Schluss der heutigen Sitzung und ich möchte Sie alle zum nachfolgenden Apéro im Festsaal und im Vestibül einladen. Ich bedanke mich an dieser Stelle bei meiner ehemaligen Arbeitgeberin, der Kantonspolizei Zürich, die unter der Leitung von Thomas Schilling für die kulinarischen Köstlichkeiten verantwortlich zeichnet.

Lassen Sie mich noch kurz zu meinem in meiner Antrittsrede erwähnten Kantonsratswein einige Hinweise geben: Zuerst freut es mich, dass das Rebbau- und Weinproduzenten-Ehepaar Brigitte und Peter Steiner aus Dättlikon persönlich anwesend sind. Ich habe für mein besonderes Jahr einen «Steiners Federweissen» ausgesucht, welcher aus Blauburgunder Trauben gekeltert wurde. Der Rotwein «Steiners Eruption» ist eine ausgezeichnete Cuvée aus Merlot, Dornfelder und Blauburgunder Trauben.

Dann möchte ich die geladenen Gäste nochmals daran erinnern, dass der Zug ab Hauptbahnhof Zürich auf Gleis 34 um 15.07 Uhr abfährt. Es ist der dritt Vorderste Erstklasswagen reserviert.

Nun wünsche ich Ihnen Prost und «en Guete».

### ***Neu eingereichte parlamentarische Vorstösse***

- **Inkongruente Verlostscheinbewirtschaftung**  
Anfrage *Hans-Peter Amrein (SVP, Küsnacht)*
- **Mandate in der Privatwirtschaft von leitenden Angestellten der kantonalen Verwaltung**  
Anfrage *Michèle Dünki (SP, Glattfelden)*
- **Bewilligt sich der Amtschef seine Nebentätigkeit selber?**  
Anfrage *Esther Guyer (Grüne, Zürich)*
- **Jugend und Sport**  
Anfrage *Claudio Schmid (SVP, Bülach)*
- **Stopp der Bürokratie gegen Igelstationen**  
Anfrage *Ann Barbara Franzen (FDP, Niederweningen)*
- **Herkunft des spaltbaren Materials für Atomkraftwerke, an denen der Kanton Zürich beteiligt ist**  
Anfrage *Eva-Maria Würth (SP, Zürich)*

Schluss der Sitzung: 11.05 Uhr

Zürich, den 8. Mai 2017

Die Protokollführerin:  
Heidi Baumann

Von der Protokollprüfungskommission der Geschäftsleitung genehmigt am 22.  
Mai 2017.